

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

3. JAHRGANG

BERLIN, DEN 23. JULI 1930

NUMMER 17

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Stagnierende Fertigwarenausfuhr — Niedrige Rohstoffeinfuhr.

(Vgl. die Übersichten auf der 1. Beilage.)

Die Fertigwarenausfuhr war in den letzten zwei Monaten — wenn man die Preisbewegung ausschaltet — niedriger als in den gleichen Monaten des Vorjahrs. Die Rohstoffeinfuhr ist zwar nicht weiter gesunken, jedoch wesentlich geringer als im Vorjahr. Der Rückgang der Fertigwareneinfuhr setzt sich fort.

1. Die Fertigwarenausfuhr.

Die Ausfuhr von industriellen Fertigwaren ist im Juni — nach einer Steigerung von April auf Mai — beträchtlich gesunken. Die Abnahme ist, wenn man von Saisoneinflüssen abieht, möglicherweise zufallsbedingt. Darüber hinaus deutet die Abnahme aber auch auf die zunehmende Erschwerung des Auslandsabsatzes hin. Während nämlich die Fertigwarenausfuhr — wenn man die Preisbewegung ausschaltet — im Durchschnitt des ersten Halbjahrs, sich noch etwas über Vorjahrshöhe hielt, blieb sie im Juni beträchtlich hinter dem Vorjahr zurück.

2. Die Fertigwareneinfuhr.

Die Fertigwareneinfuhr ist in den letzten Monaten weiter zurückgegangen. Sie bleibt im ersten Halbjahr 1930 hinter dem Vorjahrsumfang um 13 vH., hinter dem Umfang in der gleichen Zeit von 1928 um 23 vH. zurück. Die Fertigwareneinfuhr bewegt sich damit auf einem Stand, der ungefähr demjenigen der ersten Monate des Jahres 1927 entspricht.

Bei diesem, nunmehr mit wenigen Unterbrechungen bereits seit zwei Jahren andauernden Rückgang lassen sich zwei Stufen unterscheiden. Zunächst (von 1928 auf 1929) beschränkte sich der Rückgang vorwiegend auf halbfertige Erzeugnisse wie Garne, Gewebe, Leder, Walzwerkserzeugnisse. Die Einfuhr der eigentlichen Fertigerzeugnisse, insbesondere von Produktionsmitteln, die damals teilweise noch zugenommen hatte, ist erst wesentlich später von dem Rückgang erfaßt worden. Immerhin ist es bemerkenswert, daß trotz der Hemmungen, die sich auf dem Gebiet der eigentlichen Fertigwaren einer Umstellung vom Auslandsbezug auf inländische Erzeugnisse entgegenstellten, die rückgängige Einfuhrtendenz sich im Verlauf des letzten Jahres fast bei allen Warengruppen durchgesetzt hat. Im übrigen zeigt sich, daß insbesondere bei den eingeführten Produktionsmitteln die Durchschnittswerte teilweise nicht unerheblich höher sind als 1928. Man darf daraus schließen, daß der dem Ausland verbleibende Absatz mehr und mehr auf hochwertige Spezialerzeugnisse beschränkt wird.

3. Die Rohstoffeinfuhr.

Die Einfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren war im ersten Halbjahr 1930 wertmäßig um 662 Mill. RM. geringer als im Vorjahr. Nach Ausschaltung des Preisrückgangs ergibt sich jedoch eine Abnahme um nur etwa 270 Mill. RM. (= 7 vH.).

Erscheint somit die Abnahme auf Grund der tatsächlichen Werte überhöht, so zeigt auf der anderen Seite die Zahl von 270 Mill. RM. den konjunkturellen Rückgang der Einfuhr industrieller Rohstoffe noch nicht in vollem Umfang. Die Gruppe „Rohstoffe und halbfertige Waren“ der Handelsstatistik enthält nämlich nicht nur industrielle Rohstoffe im engeren Sinn, sondern einerseits auch gewisse Rohstoffe der Landwirtschaft (Futtermittel) sowie Kraftstoffe, insbesondere Mineralöle, deren Einfuhrbewegung durch die strukturelle Zunahme der Motorisierung und teilweise durch Voreindeckungen vor der Zollerhöhung bestimmt wurde. Schaltet man diese beiden Gruppen aus, so ergibt sich eine Abnahme der Rohstoffeindeckung von 1929 auf 1930 um annähernd 10 vH.

In den letzten Monaten hat die Rohstoffeinfuhr — von Saisonbewegungen abgesehen — kaum weiter abgenommen. Unter dem Einfluß einer gewissen Besserung des Beschäftigungsgrads in der Wollindustrie ist die Einfuhr von Wolle im Juni in Abweichung von der saisonüblichen Bewegung sogar etwas gestiegen. Ob diese Entwicklung bereits einen Umschwung in der Bewegung des industriellen Rohstoffbedarfs

Der Treibstoffmarkt S. 66
Die Liquidität der amerikanischen Banken S. 67

1. Beilage:

Beschäftigung — Arbeitslosigkeit — Zahlen zum Außenhandel

2. Beilage:

Monatliche Wirtschaftszahlen.

andeutet, aber ob sie lediglich vorübergehender Natur ist, läßt sich jetzt noch nicht übersehen.

An dem Rückgang der Rohstoffeinfuhr sind die Verbrauchsgüterindustrien verhältnismäßig stärker beteiligt als die Produktionsgüterindustrien. Innerhalb der Verbrauchsgüterindustrien ist jedoch zu unterscheiden zwischen der Nahrungs- und Genußmittelindustrie sowie der Textilindustrie. Während die Nahrungs- und Genußmittelindustrie, die mit einem verhältnismäßig starren Bedarf rechnen kann, ihre Rohstoffeindeckung kaum vermindert hat, ist die Einfuhr von Textilrohstoffen stark (um 15 vH) gesunken.

Im Vergleich zu der Textilindustrie haben die Produktionsgüterindustrien ihre Rohstoffeindeckung im ganzen verhältnismäßig wenig

eingeschränkt, insbesondere wenn man berücksichtigt, daß der Beschäftigungsgrad hier gegenüber dem Vorjahr stärker zurückgegangen ist als in der Textilindustrie. Allerdings war im ersten Halbjahr 1929 die Eindeckung bei einzelnen Rohstoffen durch die Kälte (Behinderung der Transporte!) stark beeinträchtigt. So ist es z. B. erklärlich, daß gegenüber dem Vorjahr die Einfuhr von Eisenerzen überhaupt nicht, diejenige von Bau- und Nutzholz kaum abgenommen hat, obwohl der Bedarf an diesen Rohstoffen zweifellos gesunken ist. (Bezüglich der Eisenrohstoffe wird der Rückgang des Bedarfs durch den Einfuhrückgang von Schrott und Eisenhalbeisen bestätigt).

Bemerkenswert ist im übrigen vor allem die Zunahme der Einfuhr bei Fellen und Häuten, die wohl als Reaktion auf den verhältnismäßig starken Rückgang von 1928 auf 1929 zu erklären ist.

Der Treibstoffmarkt.

Die jüngsten Preiserhöhungen für Kraftstoffe, sowie der ab 1. August vorgesehene Beimischungszwang von Alkohol bedingen für den Kraftwagenverkehr eine jährliche Mehrausgabe von rd. 120 Mill. RM. Diese Preissteigerung ist um so beachtlicher, als sie im Gegensatz steht zu der Entwicklung auf dem Weltmarkt.

Die Versorgung.

Der deutsche Bedarf an Treibstoffen, der zum großen Teil durch Mischtreibstoffe (Benzin-Benzol-Gemische) gedeckt wird, hat sich von 1926 bis 1929 mehr als verdoppelt. An dem gegenwärtigen Verbrauch ist Benzin mit rd. 66 vH., Benzol mit etwa 32 vH. beteiligt; der Rest entfällt auf Alkohol. Rund drei Viertel der Treibstoffversorgung werden durch Einfuhr gedeckt.

*

In den ersten vier Monaten des laufenden Jahres war die Einfuhr von Benzin und Benzol mit Rücksicht auf die bevorstehende Zollerhöhung außerordentlich hoch, so daß gegenwärtig umfangreiche Lagerbestände vorhanden sein dürften. Seit Inkraftsetzung der neuen Zollsätze im April ist die Einfuhr sehr stark gesunken.

Benzol.

Der deutsche Benzolverbrauch ist in den letzten Jahren stärker gestiegen als die inländische Benzolverzeugung, die im vergangenen Jahr nur etwa 70 vH. der Gesamtversorgung lieferte. Dieses Zurückbleiben der Produktion hinter dem Verbrauch erklärt sich dadurch, daß die Gewinnung von Benzol von der Kokserzeugung abhängig ist. Der Umfang der Benzolproduktion ist daher im wesentlichen durch den Beschäftigungsgrad der Zechenkokereien bestimmt. (Der Benzolanfall bei der Gaserzeugung spielt nur eine geringe Rolle.)

Es erhebt sich nun die Frage, wie sich die deutsche Benzolverversorgung gestalten wird, nachdem die Einfuhr durch den neuen Benzol Zoll

erschwert wurde. Die Leistungsfähigkeit der Zechenkokereien ist nur in verhältnismäßig engen Grenzen ausdehnbar. Hinzu kommt gegenwärtig, daß der Rückgang der Eisenproduktion eine Einschränkung der Koksgewinnung und damit auch des Benzolanfalls bedingt. Es ist daher nicht ausgeschlossen, daß gewisse Schwierigkeiten in der Versorgung des deutschen Markts auftreten können.

Benzin.

Der Benzinbedarf wird zu mehr als 90 vH. durch Einfuhr gedeckt. Die Inlandsproduktion hatte bisher, wenn man von der Raffination und Destillation eingeführter Mineralöle absieht, nur geringe Bedeutung. Die künftige Entwicklung der deutschen Treibstoffversorgung dürfte jedoch in zunehmendem Maße durch die Erzeugung von synthetischem Benzin beeinflusst werden. Freilich reicht die bisherige Produktion von synthetischem Benzin nicht aus, um auch nur den jährlichen Mehrbedarf an Treibstoffen zu decken.

Alkohol.

Nur etwa 2–3 vH der deutschen Treibstoffversorgung sind bisher durch Alkohol gedeckt worden. Dieser niedrige Anteil ist darauf zurückzuführen, daß der Verwendung von Alkohol als Treibstoff noch technische Schwierigkeiten entgegenstehen. Eine allmähliche Zunahme der Bedeutung von Alkohol als Treibstoff ist jedoch bereits durch den ab 1. August vorgesehenen Spiritus-Beimischungszwang zu erwarten.

Die Preise.

Die deutschen Zapfstellenpreise für Benzin, Benzol und Mischkraftstoffe sind im April und Mai erhöht worden. Es handelt sich hier um Auswirkungen der Benzinollerhöhung, des neuen Benzolzolls und der Ausgleichsabgabe für inländisches Benzin und Benzol. Das Ausmaß

Die deutsche Treibstoffversorgung.

(Schätzung in 1000 t).

Zeit	Benzin						Benzol				Alkohol	Treibstoffversorgung	
	Einfuhrüberschuß		Erzeugung in inländischen Raffinerien, Destillationen u. dgl.	Erzeugung von synthetischem Benzin	Inlandsversorgung		Einfuhrüberschuß	Eigenproduktion ²⁾	Inlandsversorgung		Absatz ³⁾ der Reichsmonopolverwaltung	insgesamt	davon für motorische Zwecke
	insgesamt	ohne Veredlungsverkehr			insgesamt	davon für motorische Zwecke			insgesamt	davon für motorische Zwecke			
1926	556	251	234	—	485	431	42	243	285	250	18	778	689
1927	707	453	295	—	748	667	114	290	404	364	13	1165	1044
1928	821	567	249	—	816	749	155	314	469	424	14	1299	1187
1929	1058	743	275	100 ¹⁾	1118	1027	158	374 ¹⁾	532	477	22 ⁴⁾	1672	1526
1930 1. Vj.	510	438	125 ¹⁾	30 ¹⁾	593	530	593	87 ¹⁾	680	665	5	1278	1200
2. Vj.	293	192	65 ¹⁾	30 ¹⁾	287	257	60	57 ¹⁾	117	114	5 ¹⁾	409	376

¹⁾ Geschätzt. — ²⁾ Auf Reinbenzol umgerechnet. — ³⁾ Nur für motorische Zwecke; Betriebsjahre v. 1. Okt. bis 30. Sept. — ⁴⁾ Absatz Okt./Dez. 1929: 5000 t.

der Preiserhöhungen übertrifft jedoch die durch Zoll und Ausgleichs-
abgabe bedingte Verteuerung zum Teil beträchtlich.

Auf dem Weltmarkt dagegen sind die Benzinpreise seit Anfang
1929 unter dem Druck hoher Vorräte und steigender Produktion ge-
sunken; das amerikanische Ausfuhrkartell hat zuletzt im März d. J.
die Ausfuhrpreise für Benzin herabgesetzt. Der Benzolpreis ist in
London — dem wichtigsten außerdeutschen Benzolmarkt — seit
Oktober 1929 unverändert geblieben, nachdem er vorher beträchtlich ge-
stiegen war. Da die Kokserzeugung der Welt in letzter Zeit stark zurück-
geht, ist vorläufig damit zu rechnen, daß sich das Benzolangebot ver-
ringern und der Benzolpreis behaupten wird.

Auswirkung der deutschen Preiserhöhungen.

Die Erhöhung der Zapfstellenpreise bedeutet
für den Kraftverkehr Deutschlands eine jähr-
liche Mehrausgabe von 95 bis 100 Mill. RM. Der
ab 1. August vorgesehene Beimischungszwang
von 2½ vH. Alkohol zu den Treibstoffen wird
voraussichtlich eine weitere Verteuerung von
1½ bis 2 Pfg. je Liter nach sich ziehen. Daraus
ergibt sich für den Kraftwagenverkehr eine
neuerliche Mehrausgabe von 20 Mill. RM jähr-
lich. Insgesamt hat somit der Kraftwagenver-
kehr vorläufig mit jährlichen Mehrausgaben von

115 bis 120 Mill. RM zu rechnen, selbst wenn
die befürchtete Verknappung der Benzolan-
bote keine weitere Preissteigerungen mehr aus-
lösen sollte.

Ausländische Großhandelspreise.

Zeit	Benzin New York (cents je gall.)	Benzol London (sh/d je 8 lbs.)
1929		
Januar	17,80	0/10 ¼
Februar	17,00	0/10 ¼
März	17,00	0/11 ¾
April	17,00	1/0 ½
Mai	17,00	1/0 ½
Juni	17,00	1/6 ¾
Juli	17,00	1/10 ½
August	17,00	1/8 ¾
September	14,00	1/7 ¾
Oktober	14,00	1/7 ¾
November	14,00	1/7 ¾
Dezember	14,00	1/7 ¾
1930		
Januar	14,00	1/7 ¾
Februar	14,00	1/7 ¾
März	14,23	1/7 ¾
April	15,05	1/7 ¾
Mai	14,30	1/7 ¾
Juni	14,30	1/7 ¾

Deutsche Zapfstellenpreise.

Pfennig je Liter (Stichtage der Neufestsetzung).

Ort	Benzol			Benzin			Benzin-Benzol-Gemisch ¹⁾			Benzin-Alkohol-Gemisch ²⁾			
	24.10.29	25.4.30	1.5.30	24.10.29	26.10.29	25.4.30	24.10.29	6.11.29	25.4.30	24.10.29	6.11.29	16.12.29	25.4.30
Berlin	43	45	48	30	30	35	35	35	40	32	32	32	37
Dortmund	43	45	48	31	32	37	37	37	42	33	33	34	39
Hamburg	43	45	48	31	31	36	36	36	41	32	32	33	38
München	43	45	48	34	34	39	38	39	44	33	35	36	41

¹⁾ Aral, 60 : 40. — ²⁾ Monopolin.

Die Liquidität der amerikanischen Banken.

Der Zusammenbruch der New-Yorker Ef-
fektenspekulation im Herbst des vergangenen
Jahres nötigte die amerikanischen Banken,
ihre Kunden durch umfangreiche Effekten-
kredite zu stützen. Da der Kurswert der be-
liehenen Effekten durch die verschiedenen
Kurseinbrüche z. T. unter die Beleihungs-
grenze gesunken sein dürfte, scheint ein Teil
der Effektenkredite „eingefroren“ zu sein. Man
befürchtet nun vielfach, daß — ähnlich wie im
Jahr 1907 — eine etwaige Illiquidität der Ban-
ken zu einer Kreditkrise führen könnte. Diesen
Befürchtungen ist entgegenzuhalten, daß das
amerikanische Bankwesen jetzt infolge der
Sicherung durch das Bundes-Reserve-System
wesentlich widerstandsfähiger ist als im Jahr
1907. Den New-Yorker Banken, die von den
Vorgängen am Effektenmarkt am stärksten be-
troffen sind, stehen z. B. folgende Reserven für
einen Rückgriff auf ihre Bundes-Reserve-Bank
zur Verfügung (Ende Juni):

- rd. 790 Mill. Dollar Depositen bei der Reserve-
bank,
- „ 1110 Mill. Dollar Staatspapiere, die von der
Reserve - Bank angekauft
werden können, sowie etwa
- „ 900 Mill. Dollar rediskontfähige Papiere
(Schätzung; letzter Viertel-
jahrsausweis vom 27. März:
970 Mill. Dollar),

zus. rd. 2,8 Mrd. Dollar, d. s. 50 vH. ihrer kurz-
fristigen Depositen. Andererseits sind die
Bundes-Reserve-Banken so liquide, daß sie

diese Beträge ohne Verletzung ihrer Deckungs-
vorschriften ihren Mitgliedsbanken gewähren
können.

1. Die Bundes-Reserve-Banken.

Kredite und Geldumlauf.

Die Ausleihungen der Bundes-Reserve-Banken,
der Zentralnoteninstitute der Vereinigten Staaten,
haben einen Tiefstand erreicht, wie er seit
Sommer 1924 nicht mehr zu verzeichnen war.
Der Bestand der Bundes-Reserve-Banken an
Wechseln, Staatspapieren und sonstigen Kapital-
anlagen ist von 1643 Mill. Dollar im Durchschnitt
Dezember 1929 auf 996 Mill. Dollar im Durch-
schnitt Mai und 983 Mill. Dollar am 11. Juli ge-
sunken. Gleichzeitig ist die Deckung des Noten-
umlaufs und der Depositen durch die Kassen-
bestände von 69 vH. auf rd. 82 vH. gestiegen.

Der scharfe Rückgang der Kreditbeanspru-
chung ist — wie das Bundes-Reserve-Amt selbst
betont — in der Hauptsache auf die wesentlich
verminderten Bargeldansprüche der amerikani-
schen Wirtschaft und auf die umfangreichen
Goldzuflüsse aus dem Ausland zurückzuführen.
Der Geldumlauf war im Juni mit rd. 4,5 Mrd.
Dollar um fast 200 Mill. Dollar niedriger als im
Vorjahr und um 400 Mill. Dollar niedriger als im
Juni 1926.

Die Goldbewegung.

Gleichzeitig mit der Verminderung des Geld-
umlaufs sind in den Bundes-Reserve-Banken er-
hebliche Goldbeträge zugeflossen. Von Mitte
1927 bis Mitte 1928 hatte sich infolge der fran-
zösischen Goldabzüge der Goldstock der
Union von rd. 4,7 Mrd. Dollar auf 4 Mrd. Dollar
vermindert. Anfang 1929 hat die allmähliche An-
spannung der Geldmarktlage weitere Goldabflüsse

gehemmt und schließlich größere Goldmengen — zum Teil aus Europa — nach der Union zurückgeführt. Anfang 1930 hat ein neuer Goldzufluß eingesetzt; der Goldbestand ist wieder von 4,3 Mrd. Dollar Ende Dezember 1929 auf 4,5 Mrd. Dollar Ende Mai 1930 angewachsen.

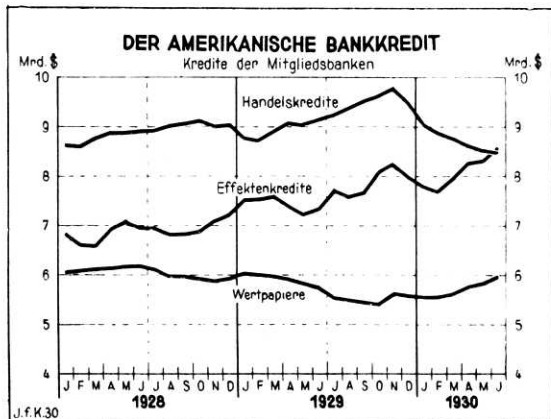
Die Geldmarktpolitik.

Die Bestände der Bundes-Reserve-Banken an Staatspapieren haben sich seit Oktober v. J. von 155 Mill. Dollar auf 591 Mill. Dollar Anfang Juli erhöht; dagegen ist der Bestand an diskontierten Wechseln in der gleichen Zeit von 885 Mill. Dollar auf 236 Mill. Dollar gesunken. Diese Umschichtung ist eine Folge der „open-market-policy“, die die Bundes-Reserve-Banken nach dem Zusammenbruch der Aktienspekulation eingeleitet haben. Die Notenbanken haben nämlich — ebenso wie im Jahr 1924 und Ende 1927 — Staatspapiere (Schatzwechsel und Schatzanweisungen) angekauft und dadurch dem Geldmarkt flüssige Mittel zugeleitet. Durch diese Maßnahmen hat sich die Kassenliquidität der dem Federal-Reserve-System angeschlossenen Kreditbanken erhöht; ihre Schulden bei den Bundes-Reserve-Banken, die sich von Mitte 1928 bis Ende 1929 ständig in Höhe von 1 Milliarde Dollar bewegten, haben sich auf rd. ¼ Mrd. Dollar ermäßigt (tiefster Stand seit November 1924).

2. Die Kreditbanken.

(Mitgliedsbanken des Federal-Reserve-Systems.)

Die Ausweise der wöchentlich berichtenden „Mitgliedsbanken“ zeigen, daß das eigentliche Ziel der im November eingeleiteten Geldmarktpolitik — Ausdehnung der Kredite an Industrie



und Handel zwecks Ankurbelung der Wirtschaft — bisher nicht erreicht worden ist. Die Kredite an die Wirtschaft sind nicht nur nicht gestiegen, sondern von November 1929 bis Juni 1930 um mehr als 1,3 Mrd. Doll. gesunken. Die erhöhte Geldfüssigkeit hat zwar die Kreditbereitschaft der Banken erheblich verstärkt; die Wirtschaft hat aber von der Möglichkeit erweiterter Kreditaufnahme keinen Gebrauch gemacht.

Allerdings muß man berücksichtigen, daß auch im Jahr 1924 und Ende 1927 die „open-market-policy“ nicht sofort eine Zunahme der Kredite an die Wirtschaft ausgelöst hatte. Die Geldmarktverflüssigung hatte damals zur Folge, daß die Kreditbanken in stärkerem Umfang festverzinsliche Wertpapiere kauften; die Banken hatten so ihre Mittel der Wirtschaft auf dem Weg über den Kapitalmarkt für neue In-

vestitionen zugänglich gemacht. Aber auch dies ist gegenwärtig nur in geringem Umfang erreicht worden. Zwar haben die Banken seit Februar wieder Bonds angekauft; aber die Erhöhung ihrer eigenen Wertpapierbestände beschränkt sich diesmal auf 430 Mill. Dollar gegenüber 1080 Mill. Dollar im Jahr 1924 und 600 Mill. Dollar Ende 1927.

*

Die Ursache für die Abweichung der gegenwärtigen Entwicklung von der in den Jahren 1924 und 1927 ist hauptsächlich in der veränderten Lage des Aktienmarkts zu erblicken: Der Zusammenbruch des amerikanischen Aktienmarkts nötigte die Kreditbanken im Oktober 1929 dazu, ihre Kunden durch Effektenkredite zu stützen. Bei den wöchentlich berichtenden Mitgliedsbanken sind die Effektenkredite im Oktober und November um 595 Mill. Dollar, die Wertpapierbestände um 124 Mill. Dollar gestiegen. Bis Ende Februar hatten die Banken diese Engagements zwar etwas abgebaut; seitdem mußten sie aber dem Effektenmarkt erneut Kredite zur Verfügung stellen. Gegenwärtig haben die Effektenkredite den Höchststand von November 1929 bereits wieder überschritten. Sie betragen jetzt rd. 37 vH. der zinstragenden Anlagen (Kredite und Wertpapiere). Durch die hohen und zum Teil „eingefrorenen“ Effektenkredite sind die Mittel der Depositenbanken vielfach in einem für die Liquidität unerwünschtem Maße festgelegt. Indes scheint eine derartige Liquiditätsanspannung nur auf einige New-Yorker Banken beschränkt zu sein; bei den Banken in New York machen die Effektenkredite in der Tat fast 46 vH. aller Anlagen aus und sind höher als im November vorigen Jahres. Denn die New-Yorker Banken mußten die Maklerdarlehen übernehmen, die die Provinzbanken und die anderen Geldgeber zurückgezogen hatten. Dagegen haben die Banken außerhalb New-Yorks ihre Effektenkredite gegenüber dem vorjährigen Höchststand verringert und jetzt nur knapp ein Drittel ihrer Mittel in dem gegenwärtig als „illiquide“ bezeichneten Kreditzweig angelegt. (Daß die Banken außerhalb New-Yorks wesentlich liquider sind, zeigt sich auch darin, daß sie neuerdings wieder Wertpapiere in größerem Umfang gekauft haben.)

Der Bankkredit in Amerika.

(Kredite der Mitgliedsbanken.)

Banken und Kredite	in Mill. Dollar			in vH.		
	Nov. 1) 1929	Mai 1) 1930	Juni 1) 1930 ²⁾	Nov. 1) 1929	Mai 1) 1930	Juni 1) 1930 ²⁾
Banken in New York						
Handelskredite ³⁾	3040	2418	2398	36,4	30,8	29,5
Effektenkredite ³⁾	3340	3459	3701	40,0	44,1	45,6
Wertpapiere ⁴⁾	1969	1974	2019	23,6	25,1	24,9
zusammen	8349	7852	8117	100,0	100,0	100,0
Banken außerhalb New Yorks⁵⁾						
Handelskredite ³⁾	6752	6095	6082	44,1	41,1	40,8
Effektenkredite ³⁾	4909	4853	4867	32,0	32,8	32,7
Wertpapiere ⁴⁾	3654	3862	3958	23,9	26,1	26,5
zusammen	15314	14810	14907	100,0	100,0	100,0
Berichtende⁶⁾ Banken insgesamt						
Handelskredite ³⁾	9792	8513	8480	41,4	37,6	36,8
Effektenkredite ³⁾	8249	8312	8568	34,9	36,7	37,2
Wertpapiere ⁴⁾	5623	5837	5977	23,7	25,7	26,0
zusammen	23663	22662	23024	100,0	100,0	100,0

¹⁾ Monatsdurchschnitte aus Wochenausweisen. — ²⁾ All other loans, largely commercial. — ³⁾ Loans on securities. — ⁴⁾ Investments. — ⁵⁾ Soweit die Banken wöchentlich berichten — ⁶⁾ Vorläufige Zahlen.

Die Beschäftigung.

(Nachtrag zu der Übersicht in Nr. 16, 1. Beilage¹⁾).

Der Rückgang der industriellen Beschäftigung hat sich im Juli etwas rascher fortgesetzt als in den vorangegangenen Monaten. Leichte Zunahmen sind im allgemeinen nur in einigen Saisonindustrien (Baugewerbe, Konservenfabriken) festzustellen. Die vom Institut für Konjunkturforschung aus den Angaben der Gewerkschaften errechneten Beschäftigungsziffern haben sich in den letzten Monaten folgendermaßen entwickelt:

Vollbeschäftigte in vH. der Gewerkschaftsmitglieder ²⁾ .				
Produktionsgüterindustrie	April	Mai	Juni	
einschl. Saisongewerbe	73,2	74,3	74,6	
ausschl. „	81,3	80,6	80,0	
Verbrauchsgüterindustrie				
einschl. Saisongewerbe	78,6	79,2	76,5	
ausschl. „	73,0	74,2	72,2	

¹⁾ Berichtigung: Die Beschäftigung in der Metallindustrie betrug nach neuesten Angaben im Juni 1930: 77,5 vH (statt 76,3). — ²⁾ Vorläufige Zahlen.

Die Arbeitslosigkeit.

Die Gesamtzahl der Arbeitslosen hat sich seit Ende Mai nicht verändert; sie betrug Ende Juni rd. 2,6 Mill. Der Rückgang in der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger um 82 000 wurde durch eine gleich starke Zunahme der Arbeitslosen in der Krisenunterstützung und in der Wohlfahrtspflege sowie der nicht unterstützten Arbeitslosen ausgeglichen.

Die Arbeitslosenversicherung unterstützte

Ende Juni	55,7 vH. aller Arbeitslosen
„ Mai	58,9 „ „ „
„ April	63,3 „ „ „
„ März	67,5 „ „ „
„ Februar	70,7 „ „ „
„ Januar	69,4 „ „ „

Die Arbeitslosigkeit.

(Stand am Monatsende in 1000.)

Zeit	Arbeitslose in der				Arbeitslose zusammen (nach der Zahl der verfügbaren Arbeit-suchenden bei den Arbeits-ämtern)
	Arbeits-losen-verse-nerung	Krisen-unter-stützung	Wohl-fahrts-pflege der Städte	Wohl-fahrts-pflege der Land-gemeinden sowie nicht unterstützte Arbeitslose	
1930					
Januar	2233	250	281	454	3218
Februar	2379	277	308	402	3366
März	2053	294	324	370	3041
April	1783	318	338	368	2787
Mai	1551	338	360	386	2635
Juni	1469	366	388	413 ¹⁾	2636 ¹⁾

¹⁾ Geschätzte Zahlen.

Zahlen zum Außenhandel.

Die Rohstoffeinfuhr.

Warenart	Werte auf der Grundlage der Durchschnittswerte von 1928			Veränderungen		
	Mill. RM			Jan./Juni 1928 = 100	Jan./Juni 1929 = 100	Jan./Juni 1930 = 100
	Jan./Juni 1928	Jan./Juni 1929	Jan./Juni 1930	Jan./Juni 1929	Jan./Juni 1930	Jan./Juni 1930
Insgesamt	3737	3615	3349	96,7	89,6	92,6
davon:						
1. Rohstoffe der Landwirtschaft	146	134	120	91,8	82,2	89,6
2. Roh- und Hilfsstoffe der Industrie	3393	3245	2948	95,6	86,9	90,8
a) Verbrauchs-güterindustrie	1867	1857	1670	99,5	89,4	89,9
darunter:						
Rohstoffe der Nahrungs- u. Genußmittelindustrie	604	639	626	105,8	103,6	98,0
Textilrohstoffe	1099	1057	902	96,2	82,1	85,3
b) Produktions-güterindustrie	1526	1388	1278	91,0	83,7	92,1
darunter:						
Felle und Häute (ohne Felle zu Pelzwerk)	241	168	208	69,7	86,3	123,8
Bau- u. Nutzholz	251	148	131	59,0	52,2	88,5
Holz zu Holzmasse, Holzschliff usw.	46	39	46	84,8	100,0	117,9
Eisenerze	121	137	137	113,2	113,2	100,0
Eisen u. Eisenhalbzeug	45	28	22	62,2	48,9	78,6
Kupfer	200	185	122	92,5	61,0	65,9
Sonst. unedle Metalle	124	130	98	104,8	79,0	75,4
Kautschuk	54	76	72	140,7	133,3	94,7
3. Kraftstoffe	198	236	281	119,2	141,9	119,1
darunter:						
Mineralöle	114	142	197	124,5	172,8	138,7

Die Fertigwareneinfuhr.

Warenart	Werte auf der Grundlage der Durchschnittswerte von 1928			Veränderungen		
	Mill. RM			Jan./Juni 1928 = 100	Jan./Juni 1929 = 100	Jan./Juni 1930 = 100
	Jan./Juni 1928	Jan./Juni 1929	Jan./Juni 1930	Jan./Juni 1929	Jan./Juni 1930	Jan./Juni 1930
Fertigwaren insgesamt	1301	1155	1006	88,8	77,3	87,1
darunter:						
Gruppe I						
Garne	358	271	251	75,7	70,1	92,6
Gewebe	180	163	154	90,6	85,6	94,5
Leder	58	41	41	70,7	70,7	100,0
Lederwaren	37	23	13	62,2	35,1	56,5
Ton- u. Porzellanwaren	9	8	7	88,9	77,8	87,5
Walzwerkserzeugnisse	116	88	72	75,9	62,1	81,8
Textilmaschinen	23	14	9	60,9	39,1	64,3
Gruppe II						
Pelze u. Pelzwaren	33	32	29	97,0	87,9	90,6
Chemische Erzeugnisse	78	78	62	100,0	79,5	79,5
Eisenfertigwaren	34	36	32	105,9	94,1	88,9
Maschinen (ohne Textil- und elektrischen Maschinen)	70	68	54	97,1	77,1	79,4
Elektrische Maschinen u. elektrotechnische Erzeugnisse	22	24	20	109,1	90,9	83,3
Gruppe III						
Papier- u. Papierwaren	13	16	17	123,1	130,8	106,3
Kautschukwaren	20	24	23	120,0	115,0	96,3

Zahlenübersicht

Berlin, den 23. Juli 1930

Gegenstand	Einheit	Vorjahr									Gegenwart								
		27. Mai bis 1. Juni 1929	3.-8. Juni 1929	10.-15. Juni 1929	17.-22. Juni 1929	24.-29. Juni 1929	1.-6. Juli 1929	8.-13. Juli 1929	15.-20. Juli 1929	26.-31. Mai 1930	2.-7. Juni 1930	9.-14. Juni 1930	16.-21. Juni 1930	23.-28. Juni 1930	30. Juni bis 5. Juli 1930	7.-12. Juli 1930	14.-19. Juli 1930		
		22	23	24	25	26	27	28	29	22	23	24	25	26	27	28	29		
Woche:																			
I. Tätigkeitsgrad																			
Arbeitslosigkeit																			
Hauptunterstützungsempfänger																			
i. d. Arbeitslosenversicherung		1000	807,8	—	745,7	—	722,9	—	—	720,9	1550,9	—	1504,9	—	1468,9	—	—		
i. d. Krisenunterstützung		"	203,0	—	206,0	—	206,6	—	—	191,5	338,3	—	352,6	—	365,8	—	—		
zusammen		"	1010,8	—	951,7	—	929,5	—	—	912,4	1889,2	—	1857,5	—	1834,7	—	—		
Arbeitslosigkeit, England ¹⁾		"	1132,3	1100,1	1112,8	1122,7	1117,8	1142,4	1144,2	1136,7	1770,1	1775,1	—	1885,3	1815,3	1890,6	1933,5		
Produktion, arbeitstäglich																			
Steinkohle i. Ruhrrevier		1000 t	425,1	405,0	406,5	407,5	407,8	396,6	404,8	399,7	363,5	340,6	316,4	374,4	345,3	332,7	325,9		
Steinkohle i. Deutsch-Oberschlesien		"	70,6	69,8	71,4	70,0	77,8	68,8	72,3	73,2	63,0	54,6	59,0	59,7	56,7	58,4	55,0		
Kokserzeugung i. Ruhrrevier		"	86,6	87,8	89,2	90,0	90,7	91,8	91,0	90,9	72,7	72,3	69,2	74,7	74,0	74,1	72,8		
Steinkohle in England ²⁾		"	830,5	849,1	854,7	840,5	822,4	826,8	813,7	748,7	793,2	796,7	553,5	778,0	756,2	724,5	—		
Verkehr, arbeitstäglich																			
Wagenstellung der Reichsbahn		1000	159,5	157,7	158,9	156,9	155,7	156,7	157,4	157,2	144,2	135,7	132,8	131,5	132,8	130,7	128,6		
Kreditsicherheit, arbeitstäglich																			
Wechselproteste		Zahl	865	371	347	355	324	344	352	367	274	257	372	343	309	294	312		
" " " " " " " "		1000 RM	458,2	479,4	466,6	441,9	399,1	457,7	490,9	460,3	367,6	313,3	426,4	495,1	363,1	339,9	380,3		
Vergleichsverfahren		Zahl	20	16	18	18	18	17	22	18	30	28	27	30	25	25	30		
Konkurse		"	31	27	36	36	30	32	33	32	44	35	32	38	37	38	37		
Notenbanken³⁾																			
Gold- und Devisenbestand		Mill. RM	2157	2167	2176	2188	2366	2457	—	2482	3038	3094	3137	—	3172	3174	3134		
davon Reichsbank		"	2064	2073	2083	2095	2272	2363	—	2388	2942	2999	3041	—	3076	3078	3042		
Notenbankkredite ⁴⁾		"	3431	3140	2927	2741	3361	3041	—	2756	2301	2022	1744	—	1542	2115	1846		
davon Reichsbank		"	3260	2970	2758	2574	3196	2878	—	2588	2146	1871	1599	—	1403	1969	1702		
Depositen (täglich fällige Verbindlichkeiten)		"	757	763	742	723	753	732	—	747	509	562	652	—	760	588	474		
davon Reichsbank		"	628	632	603	579	631	604	—	615	401	449	537	—	649	492	381		
Bundes Reserve Banken U.S.A.																			
Diskontierte Wechsel		Mill. \$	988,2	977,4	933,9	959,1	1016,8	1125,1	1153,0	1083,7	247,0	239,7	210,5	206,8	231,5	264,4	236,3		
Regierungssicherheiten		"	144,6	147,3	169,9	139,5	149,5	141,4	136,1	153,1	529,8	543,8	578,7	597,7	577,0	596,0	590,6		
Zahlungsverkehr																			
Geldumlauf		Mill. RM	6310	6021	5819	5664	6503	6243	—	5941	6324	6049	5724	—	5457	6267	6024		
davon Reichsbanknoten		"	4599	4365	4185	4061	4829	4602	—	4340	4806	4566	4273	—	4032	4676	4482		
Postscheckverkehr (Lastschriften)		"	1579	1417	1359	1291	1749	1458	1558	1508	1356	1329	1157	1210	1575	1431	1411		
Postscheckguthaben (Bestände)		"	582	608	571	581	539	640	623	582	649	617	574	551	591	619	596		
2. Wertbewegung																			
Zinssätze																			
Reichsbankdiskont		% p. a.	7,5	7,5	7,5	7,5	7,5	7,5	7,5	7,5	4,5	4,5	4,5	4 ¹¹⁾	4	4	4		
Debetzinsen ⁵⁾ der Stempel-		"	10,5	11,5 ⁹⁾	11,5	11,5	11,5	10,5 ¹⁰⁾	10,5	10,5	7,5	7,5	7,5	7 ¹¹⁾	7	7	7		
Kreditzinsen ⁶⁾ vereinigung		"	4,5	5,5 ⁹⁾	5,5	5,5	5,5	4,5 ¹⁰⁾	4,5	4,5	2	2	2	1,5 ¹¹⁾	1,5	1,5	1,5		
Tagesgeld		"	9,18	8,19	7,34	7,96	8,67	9,10	7,78	9,27	4,78	5,47	3,94	3,25	3,43	5,64	4,27		
Monatsgeld		"	10,46	10,12	9,89	9,94	9,97	9,87	9,65	9,89	5,14	5,13	5,13	4,97	4,71	4,75	4,68		
Privatdiskont		"	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50	7,45	7,38	7,38	3,75	3,75	3,63	3,50	3,50	3,40	3,38		
Warenwechsel mit Bankgiro		"	9,04	8,59	8,19	8,19	8,12	8,03	7,74	7,75	4,16	4,15	4,12	4,01	3,48	3,84	3,83		
Reportgeld		"	10,38	—	—	9,75	9,75	—	—	—	5,50	—	—	—	5,00	—	—		
Rendite der 5% Goldpfandbriefe		"	6,38	6,39	6,39	6,40	6,3	6,38	6,38	6,39	6,18	6,15	6,14	6,14	6,14	6,15	6,14		
" 6%		"	7,50	7,51	7,51	7,51	7,51	7,51	7,51	7,51	7,03	7,03	7,04	7,05	7,05	7,02	6,95		
" 7%		"	8,43	8,38	8,31	8,30	8,30	8,31	8,30	8,30	7,54	7,54	7,56	7,57	7,55	7,53	7,43		
" 8%		"	8,58	8,55	8,53	8,54	8,54	8,54	8,53	8,53	8,12	8,11	8,11	8,10	8,09	8,08	8,02		
Call money New York		"	6,00	6,92	7,54	7,00	10,00	9,75	8,83	9,00	3,00	3,00	2,75	2,58	2,00	2,40	2,42		
Privatdiskont London		"	5,35	5,29	5,28	5,33	5,39	5,38	5,34	5,34	2,16	2,15	2,34	2,47	2,29	2,25	2,36		
" Zürich		"	3,31	3,25	3,25	3,25	3,25	3,19	3,19	3,13	2,25	2,13	2,00	2,00	2,00	2,00	1,94		
" Amsterdam		"	5,41	5,51	5,28	5,25	5,31	5,31	5,25	5,13	2,11	1,85	1,78	1,81	1,90	1,77	2,02 ^{*)}		
Devisenkurse in Berlin																			
New York		RM je \$	4,1948	4,1936	4,1948	4,1923	4,1954	4,1982	4,1988	4,1967	4,1903	4,1909	4,1913	4,1919	4,1953	4,1937	4,1919		
London		RM je £	20,34	20,34	20,34	20,33	20,34	20,36	20,37	20,36	20,36	20,36	20,36	20,37	20,39	20,39	20,38		
Paris		RM je 100 fr	16,40	16,40	16,40	16,40	16,42	16,42	16,44	16,44	16,43	16,43	16,45	16,45	16,47	16,48	16,48		
Aktienkurse																			
Bergbau- und Schwerindustrie		1924/26=100	124,1	129,7	128,2	127,8	128,8	128,8	130,9	131,0	119,6	118,1	116,4	113,3	111,4	111,2	109,4		
Verarbeitende Industrie		"	128,6	134,1	132,7	131,4	130,8	128,7	128,7	127,8	111,6	109,7	107,6	104,4	102,9	102,2	100,6		
Handel und Verkehr		"	155,0	159,4	159,0	157,6	156,8	155,2	155,1	154,1	141,1	139,9	138,1	135,5	134,0	133,9	132,3		
Gesamt		"	135,5	140,8	139,6	138,6	138,1	136,9	137,4	136,7	121,8	120,1	118,2	115,2	113,6	113,2	111,5		
Warenpreise																			
Indexziffern																			
Reagible Waren ⁷⁾		1913 = 100	116,9	119,0	120,5	122,0	121,4	120,2	119,8	118,1	101,9	101,0	100,4	98,5	97,6	97,0	95,5		
Großhandelspreise (gesamt)		"	134,2	134,5	134,9	135,2	135,9	137,5	137,4	138,2	125,2	125,1	124,8	124,2	124,2	124,0	124,8		
Agrarstoffe		"	122,3	122,9	124,4	125,0	126,7	131,6	131,2	133,3	109,4	109,6	109,5	109,1	110,4	110,1	113,1		
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren		"	131,2	131,4	131,2	131,4	131,7	131,3	131,5	131,3	124,0	123,7	122,9	121,9	120,9	120,6	120,0		
" Fertigwaren		"	157,6	157,6	157,7	157,6	157,3	157,3	157,2	157,3	151,4	151,2	151,2	151,1	151,1	150,9	150,9		
Produktionsgüter		"	138,2	138,4	137,4	138,4	138,4	138,4	138,6	138,6	138,3	138,3	138,3	138,3	138,3	138,2	138,1		
Konsumgüter		"	172,2	172,1	172,0	172,0	171,6	171,5	171,4	171,4	161,2	161,0	161,0	160,8	160,7	160,4	160,2		
Großhandelsindex:																			
Ver. St. v. Amerika (Fisher)		1926 = 100	95,6	95,8	96,6	97,6	97,7	98,2	98,1	98,8	87,8	87,6	87,0	86,2	85,7	85,6	84,5		
Großbritannien (Fin. Times)		1913 = 100	128,2	127,5	127,9	127,4	128,1	128,6	130,2	130,2	114,0	113,6	112,7	111,0	110,8	110,9	110,9		
Großhandelspreise																			
Roggen, märk., Berlin, prompt.		je 1000 kg	179,3	185,2	188,2	190,5	194,8	212,6	202,4	200,3	173,6	174,5	174,5	174,5	174,5	174,5	174,5		
Rinder, Lebendgewicht, Berlin		je 50 kg	50,9	52,6	53,0	52,9	54,5	55,6	54,9	54,7	53,2	54,4	53,9	51,0	52,8	51,8	52,0		
Rindshäute, südäm., Hamburg		je 1/2 kg	1,11	1,13	1,17	1,19	1,21	1,22	1,14	1,17	0,								

Monatliche Wirtschaftszahlen

Juli 1930

Gegenstand	Einheit ¹⁾		1929											1930					
			Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
1. Tätigkeitsgrad																			
Beschäftigungsgrad																			
Vollbeschäftigte *)	vH	E	84,3	85,2	87,5	87,8	88,9 ¹⁰⁾	88,7	83,6	88,2	87,6	86,3	83,1	81,1	79,5	79,0	78,6	78,5	77,5
Hauptunterstützungsempfänger. *)	1000	"	2622	2077	1325	1011	930	864	883	910	1061	1387	1985	2483	2656	2347	2031	1889	1835
Erwerbslose England *)	"	"	1391,9	1132,9	1163,8	1132,3	1117,8	1154,1	1155,8	1181,9	1234,4	1285,5	1510,2	1491,5	1539,3	1677,5	1698,4	1770,1	1890,6
„ Italien *)	"	"	489,3	293,3	257,6	227,7	193,3	201,9	216,7	228,8	297,4	332,8	408,7	466,2	456,6	385,4	372,2	367,2	322,3 ¹¹⁾
Produktion																			
Indexziffer der Produktion wichtiger Industriezweige	1928=100	S	91,0	99,0	108,4	109,1	109,8	104,7	103,3	101,8	101,4	101,4	96,0	94,8	93,0	93,5 ¹²⁾	94,7 ¹³⁾	90,7 ¹⁴⁾	.
Verkehr (Reichsbahn)																			
Wagengestellung, arbeitstäglich	1000	D	128,0	149,3	157,2	159,8	157,4	156,2	154,9	159,2	165,0	165,3	143,0	126,2	124,5	131,4	134,1	137,6	133,1
Beförderte Güter *)	Mill. t	S	29,04	37,26	37,47	36,41	36,45	38,67	38,13	37,16	42,04	39,50	32,05	29,97	27,09	30,82	28,19 ¹⁵⁾	30,97 ¹⁶⁾	.
Binnenhandel																			
Zentralverband deutscher Konsumvereine (durchschnittliche Wochenumsätze je Mitglied)...	RM	S	9,11	9,58	8,90	8,92	8,89	9,00	8,78	9,18	9,79	9,69	10,90	8,36	8,80	8,76	8,78	8,44	.
Edeka-Genossenschaften (durchschnittliche Monatsumsätze)	1925=100	"	121	143	127	139	130	153	149	144	171	165	163	127	122	132	137	142	.
Umsätze im freien Einzelhandel	"	"	74	110	91	132	116	123	83	83	122	123	165	103	81	85	111	115	.
Bekleidung	"	"	96	136	120	126	121	135	122	123	144	157	214	129	124	124	126	118	.
Hausrat, Möbel	"	"																	
Außenhandel (reiner Warenverkehr; einschließl. Reparations-sachlieferungen)																			
Einfuhr	Mill. RM	S	1015	1022	1254	1131	1077	1226	1073	1038	1107	1161	1020	1305	982	884	889	830	814
Ausfuhr	"	"	971	982	1227	1172	1077	1099	1189	1200	1247	1154	1064	1092	1026	1104	977	1096	910
dav. Rep.-Sachlieferungen	"	"	55	54	68	79	66	71	69	69	93	63	60	61	65	62	51	79	52
Einf. von Rohstoff u. Halbwaren	"	"	546	563	692	613	585	613	576	547	601	652	528	634	524	493	480	454	441
Ausfuhr von Fertigwaren	"	"	713	709	876	834	788	810	884	879	923	851	775	795	756	833	734	813	670
Kreditsicherheit, arbeitstäglich																			
Wechselproteste	Zahl	D	339	354	372	378	350	341	303	291	327	351	383	409	360	365	354	335	317
Vergleichsverfahren	1000 RM	"	458	532	551	497	447	443	378	370	469	501	550	584	550	499	466	427	373
Konkurse	Zahl	"	14	14	19	18	18	19	18	15	13	16	19	20	25	27	29	27	27
Notenbanken																			
Gold- und Devisenbestand	Mill. RM	E	2915	2816	2086	2157	2366	2576	2585	2641	2683	2732	2784	2788	2923	2977	2987	3038	3174
Notenbankkredite *)	"	"	2368	2677	3377	3431	3361	2972	3011	3006	2828	2756	3274	2401	2465	2441	2316	2301	2115
Depositen (tägl. fällige Verbindlichkeiten)	"	"	664	614	715	757	756	645	554	612	567	555	866	464	583	573	645	509	588
Deutsche Großbanken																			
Kreditoren	Mill. RM	E	11260	11238	10870	10513	10818	10896	11096	11395	11670	11686	.	—	12004	12225	12184	12167	.
Schuldner i. lfd. Rechnung	"	"	5383	5521	5527	5426	5333	5468	5493	5604	5745	5907	.	—	6247	6299	6373	6314	.
Wechselbestand	"	"	3072	2832	2541	2322	2554	2552	2682	2779	2844	2893	.	—	3150	3228	3141	3146	.
Reports u. Lombards	"	"	676	670	652	657	647	647	634	622	530	504	.	—	513	523	539	547	.
Zahlungverkehr																			
Stückgeldumlauf	Mill. RM	E	6247	6536	6304	6310	6503	6350	6540	6576	6473	6555	6657	6150	6220	6312	6170	6324	6267
Abrechnungverkehr (Reichsbk.)	"	S	9781	10107	12146	10769	10147	11479	9930	9686	11149	9646	9562	10589	9122	9775	10142	10258	9565
Giroverkehr (Reichsbank)	"	"	55918	58868	71833	65950	58084	70896	61801	58247	66220	58704	60033	65381	54370	58202	59981	60746	52734
Postcheckverkehr (Lastschr.)	"	"	5454	5782	6534	6248	6031	6823	6346	5906	6847	6372	6363	6687	5521	5767	6063	6043	5562
Wechselziehungen	"	"	4014	4449	4656	4392	4183	4607	4073	3807	4012	3763	3891	3787	3453	3827	3490	3471	.
2. Wertbewegung																			
Zinssätze																			
Reichsbankdiskont	% p. a.	D	6,5	6,5	7,5 ¹¹⁾	7,5	7,5	7,5	7,5	7,5	7,5	7,5	7,5	7	6,5 ¹²⁾	6,1 ¹³⁾	5,5 ¹⁴⁾	5	4,5 ¹⁵⁾
Tagesgeld	"	"	6,44	7,08	6,94	9,38	8,11	8,56	7,64	8,17	8,38	7,98	8,27	6,43	6,36	5,88	4,80	4,34	4,04
Monatsgeld	"	"	7,31	7,65	8,08	9,76	10,00	9,85	9,75	9,74	9,71	8,82	9,35	8,30	7,41	6,93	6,00	5,37	4,96
Privatdiskont *)	"	"	5,81	6,31	6,63	7,49	7,50	7,40	7,18	7,18	7,28	6,89	6,98	6,33	5,54	5,12	4,46	3,89	3,58
Warenwechsel	"	"	6,23	6,50	6,76	8,02	8,30	7,83	7,74	7,70	7,75	7,39	7,38	6,80	6,02	5,51	4,78	4,29	4,02
Nettokosten für erstellte Hypotheken	VD		10,25	.	.	10,35	.	.	10,40	.	.	10,45	.	.	10,30	.	.	10,00	.
Prime bankers acceptances (90 Tage) New York	"	"	5,13	5,38	5,50	5,50	5,50	5,13	5,13	5,13	5,13	4,19	3,88	3,94	3,81	3,13	2,94	2,50	.
Call money New York	"	"	7,14	9,05	9,06	8,41	7,79	8,98	8,11	8,46	5,87	5,34	4,88	4,27	4,32	3,64	3,76	3,06	2,60
Privatdiskont London	"	"	5,05	5,34	5,23	5,21	5,32	5,38	5,44	5,59	6,14	5,35	4,76	4,07	3,82	2,78	2,48	2,16	2,31
„ Zürich	"	"	3,31	3,39	3,45	3,34	3,26	3,19	3,33	3,38	3,38	3,33	3,15	2,97	2,71	2,60	2,61	2,44	2,03
„ Amsterdam	"	"	4,39	4,64	5,34	5,34	5,29	5,17	5,03	5,38	5,16	4,23	3,47	2,96	2,77	2,50	2,46	2,25	1,84
„ Paris	"	"	3,39	3,37	3,44	3,50	3,50	3,50	3,50	3,50	3,50	3,50	3,50	3,30	2,80	2,53	2,51	2,32	2,07
Sparkassen im Reich																			
Einlagenüberschuß	Mill. RM	S	239,6	171,5	130,0	40,2	191,2	125,9	149,7	129,3	126,9	104,6	188,2	342,8	189,2	89,3	85,8	109,7	.
Emissionen																			
Aktien (Kurswert ohne Sach-einlagen u. Fusionen)	Mill. RM	S	77	53	124	129	85	45	76	44	36	39	29	163	34	23	45	27	21
Festverz. Wertpapiere (nom.) ..	"	"	178	134	156	69	137	140	117	129	66	59	98	156	243	332	324	245	.
Auslandsanleihen (nom.)	"	"	159,4	48,2	1,1	3,5	70,1	1,4	2,3	2,5	27,1	3,0	2,5	2,9	156,0	94,6	103,6	49,4	.
Aktienkurse (Index)																			
Bergbau und Schwerindustrie ..	1924/26=100	D	127,3	125,9	127,1	123,3	128,8	129,7	128,3	128,0	120,1	114,7	112,3	119,5	120,2	118,6	120,9	119,6	114,5
Verarbeitende Industrie	"	"	136,7	136,1	136,2	129,8	132,5	128,1	126,7	123,4	114,5	110,0	105,1	109,3	109,1	107,4	111,3	111,5	105,8
Handel und Verkehr	"	"	164,2	164,7	163,3	156,8	158,8	154,8	153,1	152,4	147,3	142,2	135,8	139,4	141,3	139,5	142,0	141,1	136,6
Gesamt-Aktien	"	"	141,7	141,1	141,2	135,4	138,7	135,7	134,2	132,4	119,8	115,2	120,0	120,6	119,0	122,2	121,7	116,4	116,4
Aktienindex Frankreich	1924/26=100	"	256,3	250,2	242,3	239,5	229,7	232,5	234,3	242,3	228,7	215,6	216,6	232,0	224,0	223,6	227,3	216,1	204,4
„ England	"	"	127,2	126,5	125,2	123,5	123,9	127,2	129,0	129,8	126,2	115,4	115,5	115,1	114,8	114,1	111,7	112,8	106,4
„ U. S. A. *)	"	"	213,5	216,5	213,3	216,8	215,5	236,8	249,1	257,4	238,3	178,1	175,8	178,6	139,1	197,0	2060		